

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Magold.

Nr. 29.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Dienstag den 7. März.

Interationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Für den Monat März werden Bestellungen auf den „Gesellschafter“ von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Am t l i c h e s.

Magold.

An die Ortsvorsteher.

Der auf den 1. d. M. verfallene Bericht über die Veränderungen im Bestand der Steuer-Objekte ist alsbald zu erstatten.
Den 2. März 1876.

R. Oberamt.
Günner.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 4. März. Der „Staats-Anzeiger“ enthält die Ernennung des Hausministers, v. Mittnacht, zum landesherrlichen Standesbeamten in Ausführung des Reichsgesetzes.

Freiburg, 29. Febr. Großes Aufsehen hier erregen 2 in der jüngsten Zeit von Professor Dr. Hegar mit günstigem Erfolge ausgeführte Operationen, die ob ihrer Bedeutung und Seltenheit für Aerzte wie Laien von gleich großem Interesse sind. Es handelte sich in beiden Fällen um die Ausrottung größerer Fasergeschwülste (Fibrome) der Gebärmutter vermittelt der Eröffnung der Bauchhöhle (wie beim Kaiserschnitt), wobei außer der Geschwulstmasse auch noch edlere Organe, wie die Gebärmutter selbst und die Eierstöcke, entfernt werden mußten.

Zu seinem 50. Geburtstag erhielt der Dichter Scheffel in Karlsruhe ein Telegramm aus Trautenau in Böhmen, das war unterschrieben: Das Casino der Flegel. Der Dichter antwortete: er hätte schon manchen Flegel kennen gelernt, aber so artige noch nicht. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß der jetzige Director des Casino Dr. Flegel heißt.

Die Nürnberger liegen mit ihren Messermeistern im Kampf. Die Letzteren wollen sich nämlich der ortspolizeilichen Vorschrift, daß sie beim Fleischverkauf nur den 10. Theil als Zugabe oder Zulage geben dürfen, nicht unterwerfen. Als sie mit ihrer Beschwerde bei der Kreisregierung abgewiesen wurden, erließen sie eine Bekanntmachung, wonach für diejenigen Abnehmer, welche auf Einhaltung der Zugabe von einem Gehutet und nicht mehr bestehen, das Pfund Ochsenfleisch 80 R.-Pf. kostet, während „dasjenige Publikum, welches sich mit dem bisherigen Fleischverkauf zufrieden stellt, das Pfund Ochsenfleisch für 57 Pfennig wie bisher bekommt.“

Aus Bayern, 2. März. Der katholische Pfarrer Klein von Schöffelding (Oberbayern) hat sich demnach vor dem 1. Bezirks-Gerichte Weilheim wegen Uebertretung der Kanzel-Paragraphen zu verantworten. Derselbe hatte sich in der Hitze einer Predigt auf das politische Feld verirrt und mit den Worten geschlossen: „Der zehnjährige Weiber-Kayl (ein Schulknabe in der Pfarrei) hat bis jetzt noch gar nichts gelernt, daß er aber ein besserer Dogmatiker als der Bismarck ist, das sage ich Franz Xaver Klein, Pfarrer von Schöffelding, Amen!“ (Fr. J.)

Alle Besitzer von Banknoten der preussischen Bank zu 50, 100 und 500 Thalern werden vom Reichsbank-Directorium aufgefordert, diese Noten baldigst bei der Reichsbank Hauptkasse oder bei einer der Zweiganstalten der Reichsbank in Zahlung zu geben oder gegen andere Banknoten umzutauschen, da vom 15. März d. J. ab deren Einlösung nur noch in Berlin bei der Reichsbank-Hauptkasse erfolgen wird.

Berlin, 2. März. Der „Kiel. Ztg.“ wird berichtet: Nach dem endlichen Erlöschen des spanischen Bürger-Krieges hat das deutsche Kanonenboot „Nautilus“, seither an der spanischen Küste stationirt, die Ordre zur Rückkehr in die Heimath erhalten. (Fr. J.)

Salicylsäure. Nach den Berichten des dirigirenden Arztes der innern Abtheilung des städtischen allgemeinen Krankenhauses zu Berlin, Herrn Dr. Kieß, sind nach der „Volkstz.“ auch in dieser Anstalt in letzter Zeit vielfache Versuche mit Salicylsäure angestellt und mit gutem Erfolge gekrönt worden. Insbesondere hat sich dieselbe auch bei heftigem Gelenk-Rheumatismus glänzend bewährt, aber auch die übrigen fieberhaften Krankheiten sind methodisch mit Salicylsäure behandelt worden, namentlich Typhus, der unter dieser Behandlung sehr milde verläuft. (R. L.)

Die Ueberschwemmungen haben den Eisenbahnverwaltungen

großen Schaden zugefügt, namentlich hat auch die Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahnverwaltung bedeutende Verluste erlitten, deren Herstellungskosten sich wohl auf 1 1/2 Mill. Mark belaufen dürften. Bis heute wurden nur zu zwei Schnellzügen Billets nach Magdeburg verkauft, wobei den Reisenden gleich eröffnet wurde, daß sie noch eine Strecke von etwa 1/4 Stunden zu Fuß zurückzulegen haben. Inzwischen sind die Herstellungsarbeiten so gefördert worden, daß von morgen ab wieder mehr Züge benutzt werden können. Verschiedene Schienenstränge sind gänzlich weggeschwemmt, ohne daß sie wieder aufgefunden worden sind.

In Grimnitzchau hat sich ein Commis erhängt, die Cigarre im Munde.

Im Gottbardssteich, einem landseeartigen Gewässer bei Merseburg, ist eine Art Fischpest ausgebrochen. Tausende von Karpfen, Hechten und Schleien liegen todt am Ufer oder schwimmen matt und trant im Wasser.

Ein Korrespondent des „Elb. Journ.“ schreibt über einen Besuch bei Thiers: Als ich Hrn. Thiers fand, war er guten Muths, voll Vertrauen, und gleichsam durch den Sieg der republikanischen Sache verjüngt. „Wir haben nun, sagte er, gewonnenes Spiel; die Aera des unendlichen Fortschrittes eröffnet sich vor uns. Keine Kraft vermag das Errungene nun zu zerstören.“ „Betonen Sie, sagte er auf meine Anfragen, den friedlichen Charakter unserer Wahlen. Frankreich hat gegen die Unruhestifter, die monarchistischen Verschwörer, die blinden Klerikalen, die uns in eine abenteuerliche Bahn stürzen wollten, einmüthig gestimmt. Das Land will und braucht Frieden; es ist von den Hirngespinnsten des Militarismus vollständig kurirt. Von nun an will es seinen Einfluß den hohen Ideen der künstlerischen, literarischen und industriellen Macht verdanken. Wir sind klug geworden; das muß man wissen, denn es ist die Wahrheit.“ Thiers lobte sodann den politischen Sinn, den Herr Gambetta, der ihm sehr nahe steht, seit einem Jahre an den Tag gelegt. — „Es ist, sagte er, ein biegsamer Geist und ein warmer Patriot. Einen Augenblick stand zu befürchten, er werde sich durch seine Umgebung beherrschen lassen; heute jedoch ist er tonangebend. Er hat Großes geleistet, indem er in eine Partei, die sich durch ihren ungestümen Charakter auszeichnete, mehr Zucht brachte. Seine Aufgabe ist noch nicht vollständig gelöst; wir können aber auf die Mäßigung seines Geistes und seine staatsmännischen Eigenschaften bauen.“

Wien, 4. März. Die „Vol. Corr.“ meldet: Der Kaiser empfing heute Mittag in feierlicher Weise den deutschen Botschafter Grafen Stolberg, welcher seine Beglaubigungs-Schreiben überreichte.

Paris, 3. März. 15,000 Carlisten sind nach Frankreich geflüchtet.

Rom, 1. März. Die Amtliche Zeitung veröffentlicht eine Note des Inhalts, daß die Monarchen Italiens und Oesterreich-Ungarns, Willens, sich gegenseitig Beweise von dem Werthe zu geben, den sie auf die erfreulicher Weise zwischen ihren Regierungen bestehenden herzlichen Beziehungen legen, beschlossen haben, ihre respektiven Gesandtschaften zu dem Range von Botschaftern zu erheben.

Rom, 3. März. Graf Ledochowski ist heute Nachmittag hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhofe von dem Cardinal Borromeo, Monsignore Bannucelli und den Rectoren und Schülern des deutschen und polnischen Collegiums empfangen.

König Victor Emanuel ist einem Betrüge zum Opfer gefallen. Der König stellt öfters Wechsel aus. Mehrfache Fälschungen solcher Wechsel sind bereits vorgekommen und haben zu höchst skandalösen Processen vor den Turiner Gerichten Veranlassung gegeben. Eine Fälschung, die aber so eben verübt wurde, scheint alle früheren in jeder Beziehung zu übertreffen. Die neuesten Fälschate sollen nach einer Version auf 200,000 Frs., nach einer anderen auf eine halbe Million sich belaufen und nicht bloß bei inländischen, sondern auch bei ausländischen Bankhäusern escomptirt worden sein. Mehrere Verhaftungen sind bereits in den letzten Tagen vorgenommen worden, und zwar in Bologna, Mailand, Rom und in Florenz. Unter den Verhafteten befinden sich zwei Grafen, ein Marquis, zwei Advokaten, ein Ingenieur und ein Flügel-Adjutant des Königs. Letzterer, einer hochadeligen und sehr angesehenen piemontesischen Familie angehörig, scheint aber nur durch seine Gutmüthigkeit und sein blindes Vertrauen in die Angelegenheit verwickelt worden zu sein. Er bestätigte nämlich mit seiner Unterschrift und seinem Siegel die Richtigkeit der königlichen Unterschrift. In Folge dessen nahm auch der englische Consul in Florenz keinen Anstand, ein Gleiches zu thun, wodurch es den Schwindlern ermöglicht wurde, auch bei englischen Bankhäusern die Escomptirung der gefälschten Wechsel zu erhalten.

Unter dem Verdacht, der Haupt Urheber des Verbrechens zu sein, ist in Mailand Marquis Montegazza verhaftet worden, der, wie man sagt, bei Hofe keine fremde Persönlichkeit gewesen und zu anderen Zeiten vom Könige in der That Wechsel erhalten haben soll. Den ersten Verdacht schöpfte der Direktor der Volks-Bank (Banca popolare) in Bologna, welches Institut allein vier solcher Wechsel zu 50,000 Fr. escomptirt hatte. Er bemerkte nämlich unter der Linde die Bleistiftzüge, begab sich sofort nach Rom, nicht aber, um Erkundigungen direct beim Ministerium des königl. Hauses einzuziehen, sondern um mit dem Marquis Montegazza, für welchen sich der König mit seiner Unterschrift verbürgt haben sollte, sich zu besprechen. Die betreffende Unterredung fand im Hotel Rome im Beisein des königl. Flügel-Adjutanten Grafen Bagnasco statt. Montegazza substituirte zwei andere Wechsel zu 100,000 Lire, die gleichfalls die königl. Unterschrift trugen. Bagnasco bemerkte bei dieser Gelegenheit dem Bologneser Bank-Director, er habe zwar den König nicht unterschreiben sehen, sei jedoch in der Lage, erklären zu können, daß es seine Unterschrift sei. Wenige Tage nachher wurden die beiden Wechsel der Verwaltung der Civil-Liste zur Zahlung präsentiert, von dieser aber als gefälscht zurückgewiesen und die Anzeige an die Staats-Anwaltschaft gemacht. Auf ganz ähnliche Weise ging auch der englische Bankier Maquat in Florenz in die Falle. Andere Fälschungen sollen noch im Umlauf sein. Zu gleicher Zeit verschwanden aus Turin der Notar des königl. Hauses und mit ihm alle Werth-Depositen. Dieser Mann, der durch viele Jahre hindurch die notariellen Geschäfte der Krone besorgte, genoss das größte Vertrauen beim Adel und bei der Bürgerlichkeit, welche nicht unbedeutende Summen bei ihm deponirt hatten. Ob sein Verschwinden mit der großartigen Wechsel-Fälschung in Verbindung steht, konnte bis zur Stunde noch nicht ersehen werden. (F. 3.)

Madrid, 4. März. Allen Carlisten, welche sich bis zum 15. März unterwerfen, wird Amnestie gewährt.
Der Sultan hat der Bevölkerung Bosniens und der Herzogowina zweijährige Steuerfreiheit bewilligt.
Fünftlinge, gesunde, hat kürzlich Frau Weidhaus, eine Deutsche, in Lawrence, (Massachusetts) geboren.

Alerlei.

Arabisches Sprüchwort über die Ehe. Wer eine gute Frau genommen, hat die Hälfte seines Glaubens gerettet. Wer aber eine böse getroffen, der wird durch sie auch um den Rest seines Glaubens gebracht.

— Aus dem Thierleben. Der Jahresbericht der königl. zoologischen Gesellschaft von Irland theilt mit, daß der zoologische Garten in Dublin während des abgelaufenen Jahres einen schweren Verlust in dem Tode der prachtvollen Löwin erlitt, welche familiär „Old Girl“ genannt wurde. Sie war südafrikanischer Abstammung und wurde am 8. Sept. 1859 in dem Garten geboren, und starb am 7. Okt. 1875 nach sechs-wöchentlichem Leiden an einer chronischen Bräune. „Während

ihrer langen und ehrenvollen Laufbahn“ — so heißt es in dem Berichte weiter — „beschenkte sie den Garten mit 54 Jungen, von denen sie 50 wirklich aufzog und demnach nur vier verlor. Dies ist etwas beispiellos in den Annalen von Menagerien und zoologischen Gärten. Es mag hinzugefügt werden, daß ihre Sprößlinge nicht allein die Frequenz des Gartens erhöhten, sondern auch, daß der Verkauf eines Theils derselben einen Erlös von L. 1400 baares Geld brachte. Die letzten Wochen ihres nützlichen Lebens waren durch eine rührende Episode gekennzeichnet, welche mitgeteilt zu werden verdient. Die Fleisch fressenden wilden Thiere haben im gesunden Zustande nichts gegen die Anwesenheit von Ratten in ihren Käfigen einzuwenden; im Gegentheil sie bewillkommen dieselben eher als eine Abwechslung des monotonen Daseins, welches die größte Prüfung eines wilden Thieres in der Gefangenschaft bildet. So ist es etwas gewöhnliches, zu sehen, wie ein halbes Duzend Ratten die Knochen benagen, deren Fleisch die Löwen verschlungen haben, während die fatten Thiere zufrieden zusehen und den armen Ratten gelegentlich mit den schläfrigen Augen zublinzeln. Im kranken Zustande liegt der Fall anders, denn die unantbaren Ratten beginnen die Zehen des Königs der Wüste vor seinem Tode zu benagen und erhöhen seine Unbehaglichkeit beträchtlich. Um unsere Löwin vor diesem Ungemach zu schützen, so brachten wir in ihren Käfig einen hübschen kleinen Rattensänger, der zuerst mit einem mürrischen Knurren empfangen wurde. Aber als die erste Ratte erschien und die Löwin sah, wie der kleine Hund sie in die Luft schleuderte, sie dann mit großer Geschicklichkeit zwischen den Zehen wieder auffing und ihr dann den Saraus machte, begann sie zu verstehen, weshalb der Hund da sei, sie lockte ihn durch Liedersungen an ihre Seite und umschloß ihn mit ihrer Nase, und jede Nacht schlief der kleine Rattensänger an der Brust der Löwin von ihrer Nase umschlossen, und sorgte dafür, daß seine natürlichen Feinde nicht die Ruhe seiner Herrin störten. Die Ratten hatten während dieser sechs Wochen eine böse Zeit.“

Winters Abschied.

So sehen wir den Winter langsam scheiden,
Der, ein Despot, nun lang regieret hat;
Sein Gehen wird uns wenig Schmerz bereiten;
Nur wenig Freunde hat ein strenger Potentat.
Nicht einen Liebenden seh'n wir ihn ziehen,
Jedoch voll Achtung bliden wir ihm nach,
Ihm dankend für sein thatenreich Bemühen,
Uns freuend, daß sein hartes Joch nun doch zerbrach.
Lehrer Schmierer.

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Zurücknahme einer Schuldenliquidationstagsfahrt.

Die Santsache des Jakob Rudolf Walz, Zeugmachers in Oberschwandorf, ist durch außergerichtlichen Borg- und Nachlaß Vergleich erledigt und wird deshalb die auf den 24. April d. J. anberaumte Tagsfahrt zur Schuldenliquidation zurückgenommen.
Den 3. März 1876.

R. Oberamtsgericht.
Kißling.

Nagold.

Bermögens-Beschlagnahme.

In der Untersuchungssache gegen den Bierbrauer Johann Georg Gärtner von Wildberg wegen Ungehorsams in Erfüllung der Militärpflicht wurde von der Raths- und Anklage-Kammer des R. Kreisgerichtshofs in Tübingen am 15. v. M. beschlossen:

1) den Beschuldigten Johann Georg Gärtner vor die Strafkammer des R. Kreisgerichtshofs in Tübingen zur Aburtheilung zu verweisen unter der Beschuldigung: daß er, nachdem er im Jahre 1875 das militärpflichtige Alter erreicht hatte, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres dadurch zu entziehen suchte, daß er sich ohne Erlaubniß anherhalb des deutschen Reichs-Gebietes aufhält;

2) das Vermögen des Jc. Gärtner in Beschlag zu nehmen und zu verordnen, daß demselben jede gerichtliche Geltendmachung von Rechten auf dem Wege der Klage, sowie jede Ausübung seiner staatsbürgerlichen Rechte untersagt sein solle.
Den 3. März 1876.

R. Oberamtsgericht.
H. N. Frey.

Nagold.

Die Lieferung und das Sehen von ca. 120 wilden Kirschbäumen

zur Nagold-Haiterbacher Straße wird am Samstag, den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf der Ranglie des Unterzeichneten wiederholt verankündigt werden.
Den 4. März 1876.

Cassier:

Oberamtspfleger Maulbetsch

Extrazug.



Aus Veranlassung des Calwer Marktes wird am Mittwoch 8. März 1876 ein Extrazug von Calw nach Nagold abgefertigt, welcher mit Wagen dritter Classe ausgestattet ist und auf den Unterwegstationen anhält.

Abgang des Zugs in Calw 6 Uhr Abds., in Teinach 6 Uhr 7 Min., in Wildberg 6 Uhr 22 Min., in Emmingen 6 Uhr 33 Min., an in Nagold 6 Uhr 42 Min. Calw, den 4. März 1876.

R. Bahnhofinspektion.
Prof.

Walldorf,
O. Nagold.

Hopfenstangen-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindefeldern werden am

Montag den 13. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

2602 Stück Hopfenstangen an den Meistbietenden auf hiesigem Rathhaus verkauft, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Schultheißenamt.
Gänfle.

Forstamt Altenstaig,
Revier Enzklösterle und Simmersfeld.

Holz-Verkauf

am Donnerstag den 16. März d. J., von Vormittags 9 1/2 Uhr an,

im Waldhorn in Enzklösterle
1) vom Revier Enzklösterle aus dem Staatswald Schöngarn Abth. 2 (Kohlstich);

5 Stück Nadelholz Langholz IV. Cl., mit 1,3 Fm., 81 Gerüststangen, 10290 Hopfenstangen, 4125 Floßwieden;
1 Rm. erlene Prügel, 7 Rm. tannene Scheiter, 27 Prügel, 20 Anbruch, 17 Rm. tannene Reisprügel und 200 Schlagraumwellen;

2) vom Revier Simmersfeld von 11 Uhr an, aus dem Staatswald Unterer Kleinhummelberg;

1120 Stück Nadelholz Lang- und Klobholz (Förchen) mit 665 Fm., und 2400 Nadelholzwellen ungebunden.

Altenstaig, den 4. März 1876.
R. Forstamt.
Herwegen.

Haiterbach.

Gläubiger-Aufruf.

Die unbekanntenen Gläubiger des kürzlich verstorbenen Michael Eiting, gewesenen Schreiners von hier, werden aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlegung der Besweismittel

binnen 15 Tagen

beim Waisengericht hier geltend zu machen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschaftstheilung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 2. März 1876.

Waisengericht.

Oberjettingen,
Oberamt Herrenberg.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den
10. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
kommen in dem Gemeinewald Bühl, Unter-
jettinger Markung, zum Verkauf:
160 Stück Lang- und Klobholz mit 95 Fm.,
7 Stück Eichen mit 8 Fm.,
90 Stangen von 13-16 und über 16 m
lang,
40 eichene Wagner-Stangen,
60 Stück eichene Leiternbäume,
60 Stück Eggenläufer,
3 Haublöcke von 40 Cm. Durchmesser,
wazu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Die Zusammenkunft ist um oben besagte
Zeit im Schlag.

Waldmeisteramt.
Rent.

Revier Thumlingen. Klafterholz-Verkauf

am Dienstag den
14. März 1876,
Vormittags 9 Uhr,
in Lützenhardt aus den Staatswaldungen
Sattelacker, Längenhardt, Kernenhölzle:
5 Km. tannene Scheiter, 331 Km. tannene
Prügel, 10 Km. Anbruchholz.

Forstamt Altenstaig.
Revier Pfalzgrafenweiler.

Holz-Verkauf

am Montag den
13. März d. J.,
von Vormittags 9
Uhr an,
in Pfalzgrafenweiler aus den Staatswal-
dungen Müsbacherweg, Finsterwald, La-
chenrain, Halbmond, Pfahlberg, Silber-
wald, Holberstöckle und Mabbuckel:
5 Km. buchene Reisprügel, 104 Km.
Nadelholzschleiter, 1581 Prügel, 162 An-
bruch und 319 Reisprügel.
Altenstaig, 4. März 1876.

R. Forstamt.
Herdegen.

Revier Thumlingen.

Lang-, Klob- und Kleinnukholz-Verkauf.

Am Montag den 13. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
in Lützenhardt aus dem Staatswald Sat-
telacker 3.: 42 St. Langholz mit 18,83
Fm. 25 Stück Kloben mit 10,22 Fm., 311
St. Langholz V. Cl. mit 72,07 Fm.
Scheidholz vom Sattelacker: 38 St.
Langholz V. Cl. mit 12,27 Fm.; ferner:
aus Sattelacker und Kernenhölzle 3445
St. Hopfenstangen und 7571 St. Hag-
stangen.

Martinsmoos.

Haus- und Liegenschafts- Verkauf.

Am Freitag den 10. März werden
aus der Verlassenschaft des Michael Küb-
ler, Gemeinderaths, zum dritten und
letzten Male im öffentlichen Aufsteich zum
Verkauf gebracht:

- 1) 1 2stöckiges Wohn- und Oekonomie-
Gebäude mit gewölbtem Keller.
- 2) 6 Hkt. 23 Ar 40 m Weichfeld,
- 3) 2 Hkt. 81 Ar 70 m Wiesen,
- 4) 4 Hkt. 40 Ar 15 m Nadelwald,
Fragl. Anwesen und Güter sind ange-
kauft um 20,260 A

Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr
auf dem Rathszimmer und werden zuerst
jede Parzelle für sich ausgetrieben und

kann nachher in's Ganze draufgeschlagen
werden. Liebhaber sind eingeladen.

Den 3. März 1876.

A. A. des Waisengerichts:
Schultheiß Seeger.

Forstamt Altenstaig.
Revier Pfalzgrafenweiler.

Holz-Verkauf

am Dienstag den
14. März d. J.,
von Vormittags 9
Uhr an,
in Kälberbronn aus den Staatswaldungen
Baumberg, Schleifweg und vom Scheidholz
der Abtheilungen Gutwähr, Brändlesweg,
Brand, Birkwies, Rughalbe u. a.:
7 Km. buchene Scheiter, 15 Anbruch,
25 Km. Nadelholzschleiter, 455 Prügel,
107 Anbruch und 281 Reisprügel.
Altenstaig, den 4. März 1876.

R. Forstamt.
Herdegen.

Schönbrown.

Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 9. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
verkauft die hiesige Gemeinde 138 Stück
Langholz von 10-20 m lang und ca.
70 Fm.
Den 1. März 1876.

Gemeinderath.

Forstamt Altenstaig.
Revier Pfalzgrafenweiler.

Kleinnukholz- Verkauf

am Freitag den 10. März d. J.,
von Vormittags 9 Uhr an,
in Pfalzgrafenweiler aus den Staatswal-
dungen Holderstöckle, Schleifweg, Halbmond
und vom Scheidholz der Edelweiler Hut.
1395 Nadelholzgerüststangen, 20905
Hopfenstangen und 21590 Klobwieden.
Altenstaig, den 3. März 1876.

R. Forstamt.
Herdegen.

N a g o l d.

Auktion.



Unterzeichnete ist ge-
onnen, eine Fahrniß-
Auktion gegen baare Be-
zahlung abzuhalten, wo-
bei vorkommt:

Mannskleider, Frauen-
kleider, Leibweitzeng, Bett und Bettgewand,
Schreinwerk, worunter 2 Kästen und 2
Bettladen, sowie sonstiger allgemeiner
Hausrath.

Auch wird 1 noch ganz neues SClarinet
und 1 gutes Alphorn verkauft.

Liebhaber hiezu sind auf

Samstag den 11. März,
von Morgens 9 Uhr an,
freundlich eingeladen.

Wittve Marie Schweikle.

N a g o l d.



Letzten Sam-
staig gieng von
Waldborf bis

hier durch ein armes Mäd-
chen ein gestricter unge-
walkter Frauenjaden verloren.

Der rebliche Findex möchte
ihn an Koch, Stricker in Nagold, abgeben
gegen gute Belohnung.

N a g o l d.

Ein Bäckergefelle

kann sogleich eintreten bei
Bäder Wagner.

N a g o l d.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum diene zur
gefälligen Beachtung, daß ich mein Geschäft
als **Spfer und Aufreicher** nunmehr
selbstständig betreiben werde und bitte beh-
halb in Stadt und Land um geneigtes
Zutrauen, welches ich durch solide und
gute Arbeit zu erhalten suchen werde.
Christian Hertkorn, Spfer.

N a g o l d.

Bäume-Empfehlung.

Dieses Frühjahr können aus meiner
Baumschule einige Hundert hochstämmige
Apfel- und Birnbäume abgegeben werden
Martin Müllers Wittve.

N a g o l d.

Untereichneter hat ca.

20 Ctr. Kleeheu u. Oehmd
zu verkaufen

C. Louis Kapp,
Tuchmacher.

N a g o l d.

Empfehlung.

Durch das betroffene Brandunglück, wo-
durch ich aller meiner Habe und daher
auch meiner Nähmaschine verlustig gieng,
konnte ich meine werthen Kunden bis jetzt
nicht mehr bedienen. Nun wieder in den
Besitz einer guten Nähmaschine gelangt,
bitte ich meine werthen Kunden um Er-
neuerung des bisher genossenen Zutrauens
unter Zusicherung bester Bedienung.

Christine Schmid,
wohnhaft bei
Frau Seifensieder Gauß.

N a g o l d.

Strohbutwasch.

Zur Annahme von Strohhüten jeder
Art zum Waschen und Färben empfehle
ich mich bestens.

Louise Ries.

N a g o l d.

Photographisch- artistische Anstalt

von **F. Gantenbein**
bei der untern Brücke.

Aufnahmen zu jeder Tageszeit in
dem Waggon. — Brillante und nach
den neuesten Methoden ausgeführte
Photographien vom kleinsten bis zum
größten Format. — Ausführung von
Copieen und Vergrößerungen nach
schon bestehenden Photographien,
Zeichnungen etc. — Bezahlung erst
bei Empfang. — Regen oder trübes
Wetter hindert nicht im mindesten
am Gelingen ganz guter Bilder. —
Aufenthalt nur noch ganz kurze Zeit.

N a g o l d.

Ein schwarzer Anzug

für einen Confirmanden hat zu verkaufen;
wer? sagt die

Redaktion.

U i m.

Ganz trockene weißbuchene Dielen

von 1-3" dick kauft jedes Quantum und
steht Offerten entgegen die

Werkzeug-Fabrik
von
Rudolph Hauber.

Geschäfts-Eröffnung.



Einem geehrten Publikum in Stadt und Land beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich heute mein **Garb-, Kurz- & Ellenwaaren-Geschäft** eröffnet habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meinen werthen Kunden bei guter Qualität stets möglichst billige Preise zu stellen. Ich bitte um gef. Zuspruch und empfehle mich hochachtungsvoll

Ragold, den 1. März 1876.

Eugen Schiler
beim Rathhaus.

Muster stehen jederzeit mit Vergnügen zu Diensten. Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Altenstaig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag und Freitag den 9. und 10. März** in unser Gasthaus zur Linde hier freundlichst einzuladen.

Carl Luz, Bierbrauer zur Linde,
Sohn des Lorenz Luz, Rothgerbers,
und seine Braut:

Friederike Hummel,
Tochter des Johannes Hummel, Bierbrauers.

Altenstaig.

Folgende Kunstbilder:

Bildniß Sr. M. d. deutschen Kaisers,
Bildniß Sr. K. K. G. d. deutsch. Kronprinzen,
Ansicht des Hermann-Denkmales,

ohne Papierrand 65/47 Centm. groß in prachtvoller Ausstattung empfiehlt billigt **Johs. Luz, jun.,** Glasrmeister.

HELVETIA.

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen,
(Grund-Capital: 10,000,000 Franken)

übernimmt Feuerversicherungen aller Art zu festen und billigen Prämien.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten:

Franz Nisch, Bortenmacher in Ragold.

Franz Jübler in Wildberg.

Schulmeister Schäfer in Hatterbach.

J. G. Schöllhammer in Hetschhausen.

Acifer Härter in Sulz.

Gmdepfl. Schermann in Unterthalheim.

Bohnet in Bödingen.

Bialzgrafenweiler.

Mühle-Verkauf.



Meine im Zinsbach gelegene Mühle sammt Gütern kommt

am Samstag den 11. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr, hier auf dem Rathhaus zum letzten Mal zum Verkauf.

Müller Senfinger.

Waldborf,
O. A. Ragold.

Bäume-Empfehlung.

Als unserer Baumschule können dieses Frühjahr noch etwa 200 hochstämmige Apfel- und Birn-Bäume zu den laufenden Preisen abgegeben werden.

Die Stämme sind mit den für unsere Gegend passenden Tafel- und Mostobst-Sorten veredelt und wird für die Rechtheit der Sorten garantiert.

Gänfle und Bihler.

Besenfeld,

Oberamts Freudenstadt.

Holz-Verkauf

auf dem Submissionswege
am 9. März 1876

aus den Abtheilungen
Wulzenteich und
Brückleschau an der

Wildbad-Freudenstädter Chaussee:
6834 Stück Papierholzstangen, Bau-
stangen, Gerüststangen, Hopfenstangen,
Rebpfähle;

sodann ca. 106 Fm. Langholz, nemlich:
ca. a) 3 — f. II. Cl., b) 30 — f. III.
Cl., c) 73 — f. IV. Cl.

Verzeichnisse und Bedingungen sind zu haben bei **Johann Georg Bauer** in Besenfeld (Oberamts Freudenstadt) und bei dem Unterzeichneten. (H. 652b).

Mainz, den 28. Februar 1876.

Wilhelm Eber.

Altenstaig.

Russische Kronfardinen,

Sardellen, marinirte Häringe, sowie gewöhnliche Häringe sind eingetroffen bei **Christian Burghard**.

Ragold.

Ein ordentliches

Mädchen,

welches in der Wirtschaft bewandert ist, und auch etwas kochen kann, findet bei **Georgii** eine Stelle. Näheres durch die Redaktion.

Jänfbronn.

Bernhard Frei beabsichtigt seine in Nr. 26 des Gesellschafters näher beschriebene Piegenschaft **wiederholt** und zum **letzten Mal** zum Verkauf zu bringen. Aecker und Wiesen werden dem Morgen nach im Aufstreich verkauft.

Bemerkt wird, daß ein 42' langer, 32' breiter, 30' hoher Holzschuppen, aus starkem Holz erbaut, welcher sich vorzüglich zu einem Wohnhaus einrichten ließe, auf den Abbruch verkauft wird.

Kaufsliebhaber sind auf

Samstag den 11. März,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesiges Rathhaus eingeladen.

A. A.:

Schultheiß Theurer.

Abschied.

Vom vielen ungünstigen Wetter abgehalten, kamen wir leider nimmer dazu, uns da und dort bei Freunden und Bekannten und besonders auch bei vielen Revier-Inhabern zu verabschieden. Wir sagen daher Allen auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl und danken für das viele Wohlwollen.

Hoffstett, den 6. März 1876.

Oberförster **Gottschid**
mit Gattin.

Ragold.

Unterzeichneter hat ca.

50 Ctr. Heu

zu verkaufen.

Zimmermeister **Christian Benz**.

Berneck.

Unterzeichneter verkauft einen



Schathund.

Hirschwirth **Wast**.

Altenstaig.

Einem ordentlichen Burschen, der das

Gypserhandwerk,

sowie die Zimmermalerei erlernen will, nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre auf

Gypsermeister **Schneider**.

Frucht-Preise.

Ragold, 2. März 1876.

Neuer Dinkel	8 —	7 55	7 20
Haber	7 71	7 46	7 20
Gerste	—	9 37	—
Weizen	10 46	10 40	10 11
Roggen	—	9 37	—
Erblen	—	11 96	—
Bohnen	10 —	9 60	9 52
Kernen	—	—	—
Widen	—	—	—

Geld-Kurs.

vom 4. März 1876.

Imperiales	16 M.	67—72 Pf.
Sovereigns	20 M.	40—45 Pf.
20-Francs-Stücke	16 M.	23—27 Pf.
Dollars in Gold	4 M.	16—19 Pf.
Ducaten	9 M.	46—51 Pf.
Pistolen	16 M.	35 G. Pf.
Holl. 10-fl.-St.	16 M.	65 G. Pf.

Gestorben:

Den 3. März: **Pauline Catharine**, Kind des **Christian Luz**, Tuchmachers, 40 Tage alt.